

Ich bin nicht perfek. Na und?...Ich bin halt so!

Von DragonKecks

Kapitel 56: Über Eisbeutel, Groll und Harpunen endlich zum Ende der Kopfschmerzen!

vorsichtig um die Ecke schiel....Kapitel vorauswerf

Öhm...ja..... was soll ich sagen? Ich bin ein unzuverlässiges Ding, ich weiß! Ich sagte, dass ich keine 6 Monate brauchen werde.... Stattdessen hab ich über ein Jahr gebracht >_<

Naja, eins muss ich klar stellen.... Ich hatte keine Lust dieses Kapi zutippseln, nein, ich bin auch überhaupt nicht zufrieden damit! Aber wenn ich es noch mal angefangen hätte, wäre wahrscheinlich noch ein Jahr vergangen! Also entschuldige ich mich für diese schlechte Leistung und man kann wahrscheinlich sogar sehen, wann ich eine Pause gemacht habe und wo nicht ... >__>

Aber jetzt hab ich es hinter mir und kann endlich damit anfangen, worauf ich mich schon länger freue: HUMORVOLLE KAPIS!!!!

*Ich bedanke mich für eure Treue *tief verneig**

Kapitel 56: Über Eisbeutel, Groll und Harpunen endlich zum Ende der Kopfschmerzen!

—

Allgemeine Sicht:

Nachdem Marco sich Gewissheit verschafft und sich selbst davon überzeugt hatte, dass der Kommandant der 16. Division sie nicht alle auf den Arm nehmen wollte, hatte er sich dazu entschlossen die Lilahaarige direkt mitzubringen, wenn er grade schon mal da war.

Es hatte irgendetwas Verstörendes an sich gehabt Mizu schlafend, eingemummelt in eine Decke und an das Kopfkissen gekuschelt in Izous BADEWANNE vorzufinden. Ernsthaft, wer schläft freiwillig in einer Badewanne? Und dann noch so tief und fest, nicht zu vergessen, dass sie recht zufrieden gewirkt hatte und es sie nicht interessiert hatte, dass sie leicht unterkühlt war. Nachdem der Vize die Schlafende doch endlich wach bekommen hatte, er hatte einfach schlicht und ergreifend das Wasser angemacht, da das übliche Wachbrüllen irgendwie keinerlei Wirkung zeigen wollte, stand er vor dem nächsten Problem. Sie wollte nicht aus dieser verdammten Wanne raus!

Die Lilahaarige versuchte sich doch tatsächlich an den Badewannenrand zu krallen, letzten Endes war der Phönix jedoch stärker. Nicht dass es anders zu erwarten gewesen wäre. Er bugsierte die junge Frau auf seiner Schulter zum Speisesaal, dabei die halbherzigen Flüche und Beschimpfungen ignorierend, immerhin konnte er sie nicht ernst nehmen, wo sie noch so verschlafen und irgendwie matt wirkte. Auch fiel es ihm schwer Mizu als Frau anzusehen, so wie sie sich immer benahm, wirkte sie recht jugendlich und ihr Alter sah man ihr nun wirklich nicht an! Okay, vielleicht konnte sich Marco auf ‚Teufelsweib‘ einigen....

Auch wurde die Tatsache verdrängt, dass Mizu mal wieder nur in Schlafsachen unterwegs war, denn seien wir ehrlich, wenn Marco ihr die Chance gegeben hätte sich umzuziehen, dann hätte er verloren. Was ihn allerdings wunderte war, dass noch bevor er die Hälfte des Weges zurückgelegt hatte sämtliche Protestversuche von Mizu eingestellt worden waren, ja sie hing über seiner Schulter ohne auch nur einen einzigen Muskel angespannt zu haben. Zumindest schien es dem Phönix so, außerdem wusste er schon aus Erfahrung, dass sie eine gewisse Grundspannung behielt, wenn sie wieder einen Mehlsack mimen musste. Doch diese war nicht vorhanden, generell war sie still, erschreckend still, ZU still.

„Oi, geht's dir gut?“, fragte Marco recht gelangweilt über seine Schulter hinweg, er dacht schon, sie sei eingeschlafen, als dann doch eine kraftlos klingende und in die Länge gezogene Antwort kam, „Kopfscherzen...“. Marco zog leicht die Augenbrauen kraus, ging aber nicht weiter darauf ein.

Im Speisesaal angekommen wurde den Beiden nur wenig Beachtung geschenkt, einerseits weil es ein mittlerweile gewohnter Anblick war, wie ihr Vize die Lilahaarige geschultert durch die Gegend trug, und andererseits war es auch nicht das erste Mal, dass Mizu in Boxershorts auftauchte. Nur Pops betrachtete das Bild, welches sich ihm bot, schmunzelnd, waren die Beiden doch das Amüsanteste auf dem gesamten Schiff.

Marco setzte Mizu auf ihrem Platz ab, welcher zwischen Jozu und ihm selbst war, und setzte sich ebenfalls. Die Lilahaarige ließ ihren Kopf auf der Tischplatte nieder, ihre Arme legte sie neben sich auf den Tisch und sie kniff einige Male fest die Augen zusammen, um irgendwie die tanzenden Punkte aus ihrem Sichtfeld zu verbannen.

Skeptisch wurde die sonst so lebhaft und freche Mizu beäugt, Izou hatte beide Augenbrauen gehoben ehe er sich an den Vizen wandte, „Dein Versuch sie zu wecken ist wohl wesentlich erfolgreicher gewesen als meiner. Sie hat nicht mal gezuckt.“. Marco sah wie üblich gelassen zu dem Kimonoträger, „Bei mir auch nicht, bis ich das Wasser angemacht hab.“, ungläubig wurde er angesehen, doch zuckte er nur mit den Schultern, „Ist jetzt nicht so als hätte es sie freiwillig aus der Badewanne geholt...“

Ace hatte währenddessen angefangen mit einem Finger der Lilahaarigen gegen den Kopf zu tippen und zwischendurch an einer Haarsträhne leicht zu zupfen, um zu sehen, ob sie reagierte. Zuerst hatte Mizu nur gegrummelt, nun schien es ihr aber zu reichen, denn völlig ohne Vorwarnung schnellte ihre rechte Hand zu Ace Handgelenk und krallte sich darin fest. Überrascht musterte Ace die Hand, dessen Fingernägel sich recht unangenehm in seine Haut bohrten, bis ein bekanntes Knurren seine Aufmerksamkeit wieder zu Mizu selbst wandern ließ.

Besagte Urheberin des Knurrens hatte ihren Kopf so gedreht, dass er nun zu Ace gewandt war, und sie auf ihrem Kinn lag. Durch den Schatten, den ihre Haare warfen, sahen die hellbraunen Augen noch gefährlicher aus, als sie versuchten die Feuerfaust zu erdolchen. Die Feindseligkeit in ihren Augen, zumindest schloss Ace es wäre Feindseligkeit, da ihre Augen schon förmlich Funken sprühten, ließ ihn unsicher lächeln, während er mit den Schultern entschuldigend zuckte.

Allerdings schien es keine Wirkung zu haben, denn der eiserne Griff löste sich kein Stück und das Knurren hielt an. Dadurch dass sie nur ein T-Shirt trug, konnte man deutlich sehen wie jeder einzelne Muskel in dem Arm der Lilahaarigen angespannt war. Es war wirklich erstaunlich, bis jetzt hatte sie das Knurren nicht einmal unterbrochen, sie hielt es konstant und gleichbleibend in derselben Tonlage. Die Frage war bloß, wie sie es dabei anstellte zu atmen...

„Lass das Tischfeuerwerk los, Küken.“, in ihrem Knurren innehaltend blickte Mizu zu dem Chefkoch, welcher an den Kommandantentisch herantrat. Merkwürdige Blicke wurden Dan zu geworfen, immerhin verließ der Koch sein Reich nur selten, schon gar zu den Essenszeiten! Und dann noch die Spitznamen, die er freiheraus gebrauchte, okay, dass man Ace ein Tischfeuerwerk nennen konnte, war einleuchtend, aber wie er Mizu ein Küken nennen konnte, war dann doch etwas rätselhaft für die Meisten.

Zum Schrecken aller Anwesenden, abgesehen von Pops, da er sich köstlich amüsierte bei der gebotenen Show, lockerte das angesprochene ‚Küken‘ tatsächlich den Griff um Ace Handgelenk. Nach etwas weiterem Zögern und dem vielsagenden Hochziehen der Augenbrauen seitens von Dan, ließ sie den Kommandanten der zweiten Division gänzlich los. Mit einem zufriedenen Grinsen im Gesicht tätschelte der Chefkoch Mizu auf dem Kopf, als er merkte wie sie unangenehm die Augen zusammen kniff, hielt er inne, „Was ist denn los?“

„Scheinbar hat sie Kopfschmerzen.“, antwortete Marco an Stelle von der Lilahaarigen, wobei niemand merkte, wie die Augen ihres Käpt'n neugierig aufblitzen und Mizu förmlich durchbohrten. Die Lilahaarige hatte allerdings ihren Kopf wieder auf den Tisch sinken lassen und beachtete ihr Umfeld nicht weiter. Dan betrachtete sie nachdenklich, „Kann man dir irgendwas Gutes tun Küken?“, als Antwort bekam er nur ein Schulterzucken. Stattdessen landete der lila Kakadu auf der Schulter des Chefkochs und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Die Mine von Dan hellte sich auf und er verschwand in der Küche.

Kurze Zeit später lag eine tiefenentspannte Mizu halb auf dem Tisch mit einem recht großen Eisbeutel auf dem Kopf. Zuerst waren die Kommandanten skeptisch gewesen, doch scheinbar schien es doch irgendwie zu helfen. Wie Kasu darauf gekommen war, wollte er nicht verraten und wo er schon wieder auf einmal hergekommen war, wusste auch keiner. Kasu hatte mittlerweile die Angewohnheit entwickelt einfach aus dem nichts aufzutauchen und er hielt sich nicht mehr so oft bei Mizu auf wie zu Anfang, wo er ihr fast nicht von der Seite gewichen war.

Jedem fiel langsam die Abwesenheit des Kakadus auf, mit Ausnahme von der Zeit, wo die Lilahaarige schlechte Laune hatte. Nur Mizu selbst schien es nicht zu bemerken oder sich keine Gedanken darüber zu machen oder aber sie zeigte es schlicht weg nicht, bei ihr wusste man ja nie so genau.

Für den Rest des Tages sah man die Lilahaarige nur noch mit einem Eisbeutel auf dem Kopf irgendwo rum liegen, zumindest bis zu dem Zeitpunkt wo Pops beschloss, dass seine Tochter ihm durchaus Gesellschaft leisten konnte, von da an lag sie auf den großen Stufen neben dem Thron, natürlich mit dem Eisbeutel, den von Zeit zu Zeit immer wieder jemand gegen einen frischen eintauschte.

Bis auf die Tatsache, dass Mizu ihren Blick unruhig durch die Gegend wandern ließ und meistens den Horizont absuchte, verhielt sie sich dank des Eisbeutels recht ruhig. Allerdings bekam man eine geballte Ladung von Aggression von der Lilahaarigen zu spüren, sobald man auf die wahnwitzige Idee kam, sie anzusprechen, selbst Pops erntete finstere Blicke von ihr.

Abends hatte sich Mizu von ihrem Platz an Pops Seite erhoben, tigerte über das Deck und wanderte irgendwann auf die Gallionsfigur, um auf das Meer zu starren, den Eisbeutel merkwürdiger Weise zurücklassend. Sie verbrachte die gesamte Nacht dort und starrte der Insel entgegen, von der sie wusste, dass sie diese am Morgen erreichen würden. Mit dem Pulsieren in Ihrem Kopf im Gleichklang mit ihrem eigenen Herzschlag, erfasste sie wieder ein innerer Groll, der nicht ihr Eigener war.

Als Dan in den frühen Morgenstunden das Deck betrat, um noch einmal die Ruhe zu genießen, erblickte er die Lilahaarige zuerst nicht. Doch bei einem zweiten schweifenden Blick, blieb er an Mizu hängen, die starr und unbeweglich dort stand und weiter geradewegs auf den Horizont schaute, wo in wenigen Stunden die Insel erscheinen würde.

Stirnrunzelnd näherte er sich ihr und musterte sie ausgiebig dabei. Sie trug nur ein T-

Shirt weswegen ihre Arme schon marmoriert waren von der Kälte. Eigentlich wollte der Chefkoch auch eine ermahnende Bemerkung anbringen, doch schluckte er sie runter, als er neben ihr stand. Was ihn dazu veranlasste waren nicht ihr blauen Lippen, die deutlich zeigten, wie unterkühlt sie doch eigentlich war, und die Tatsache, dass sie dennoch nicht zitterte. Sondern vielmehr der Blick in ihren Augen, der schon förmlich Funken sprühte und die Schatten, welche die Haare über ihre Augen warfen, machte die Sache nun auch nicht gerade besser.

Wortlos zog sich der Chefkoch die dunkelbraune Stoffjacke aus, welche ihm gegen die morgendliche Kälte helfen sollte, und legte sie Mizu um die Schultern. Die Lilahaarige schien es nicht wirklich zu registrieren, daher ließ Dan sie wieder alleine. Auf dem Weg zu seiner Küche grübelte er über dieses merkwürdige Verhalten nach. Immerhin hatte ihn sein Küken überhaupt nicht wahrgenommen und er hatte sie noch nie so intensiv in die Ferne starren gesehen. Ja, es war ihm so vorgekommen, als ob sie überhaupt nicht auf der Moby Dick gewesen wäre!

Auch zum Frühstück erschien sie nicht, sie stand weiter dort ohne einen einzigen Muskel zu regen als sich das Deck langsam füllte und sich die Meisten auf die Ankunft auf der Insel vorbereiteten. Doch als das Ziel endlich in Form eines schwarzen Flecks am Horizont zusehen war, schickte Whitebeard die Feuerfaust zu Mizu, um sie zu holen.

Die Lilahaarige reagierte erst als Ace ihr eine Hand auf die Schulter legte. Selbst ihm war nicht nach seinem üblichen Grinsen zu Mute, als er ihre vor Wut beinahe schob glühenden Augen sah. Sie folgte ihm zu den Anderen an Deck und hörte ebenfalls zu wie ihr Käpt'n verkündete, dass sie die Insel in zwei Stunden erreicht haben würden und diesem Gesindel ordentlich in den Arsch treten werden. Doch wer sich worum kümmern sollte, ging an ihr wieder einmal vorbei. Sie wanderte wieder an die Reling in der Nähe der Galionsfigur und verharrte dort für die restliche Zeit.

Nach den besagten zwei Stunden waren sie endlich nur noch wenige hundert Meter von der Insel entfernt und konnten die feindlichen Piraten am Hafen deutlich ausmachen. Anscheinend warteten sie bereits auf die Whitebeardpiraten. Die Kommandanten standen vorne an der Reling, hinter ihnen ihre Divisionen und auf dem riesigen Walkopf stand ihr Käpt'n, Whitebeard.

Whitebeard musterte die Grünschnäbel, wie er bevorzugte fast jede neue Piratencrew zu nennen, stirnrunzelnd. Sie wirkten irgendwie siegessicher oder zumindest so als hätten sie eine Chance. Doch warum wusste er nicht, auf jeden Fall mussten sie einen Trumpf im Ärmel haben.

Mizu ließ ihren Blick umherschweifen, irgendetwas stimmte nicht, das wusste sie. Sie sah zu Marco und stellte fest, dass er lässig auf der Reling in die Hocke gegangen war, seine Ellenbogen auf den Knien abstützte und ein kaltes, angriffslustiges und vor allem unheilverkündendes Grinsen sich auf sein Gesicht geschlichen hatte. Dieser Anblick sorgte tatsächlich dafür, dass sie zurück ins Hier und Jetzt kehrte und ihre Umgebung wieder völlig wahrnahm. Man sah förmlich wie der Blondschoopf auf diesen Kampf brannte, denn von seiner sonstigen Langeweile war nichts mehr zu sehen.

Whitebeard währenddessen ließ sein Lachen grollend zu den feindlichen Piraten herüber schallen und sein Haki ließ die Wellen etwas höher schlagen. Die Atmosphäre lag schwer über den Piraten und die Luft war zum Zerreißen gespannt. Wieder grollte des Piratenkaisers Lachen unheilvoll, wie ein Gewitter zu der Insel herüber, „Ihr seid die Grünschnäbel, die es wagen eine Insel unter meinem Schutz anzugreifen und uns herauszufordern.“. Sein Blick verfinsterte sich und ein fieses Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus.

„Ein dummer Fehler...“, wie auf Kommando sprang Marco in die Luft und hüllte sich in blaue Flammen ein, nur um in einer beachtlichen Geschwindigkeit in seiner Phönixgestalt in Richtung Insel zu fliegen. Auch in den Rest der Crew kam Bewegung, Waffen wurden gezogen und die Nächsten verließen das Schiff. Die Piraten auf der Insel feuerten bereits und schossen sogar mit Kanonen auf die Moby Dick. Allerdings kamen die Kanonenkugeln nicht einmal in die Nähe des Schiffes, da Vista und Jozu sie mit Leichtigkeit abwehrten.

Mittlerweile hatten auch andere von Whitebeards Crew das Ufer erreicht und ein Kampf entbrannte zwischen den Piraten. Doch Mizu war eher von Marco in den Bann gezogen worden. Sie hatte zwar schon gegen ihn selbst gekämpft, doch war dies hier etwas komplett anderes und so hatte sie ihren Kommandanten noch nicht gesehen. Er hatte seinen Spaß am Kämpfen, spielte ein wenig mit seinen Gegnern und machte ihnen deutlich, dass er nicht mit voller Stärke kämpfte, doch blieb er dabei für einen Piraten recht fair.

Manche Trümmer, die der Kampf soweit schon verursacht hatte, brannten in blauen Flammen und einige der Feinde hatten schon schmerzhaft Bekanntschaft mit den besagten Flammen gemacht. Der Vize verstärkte seine Tritte und Schläge ebenfalls mit seiner Teufelskraft, nicht dass er es nötig gehabt hätte, aber ganz so gnädig wollte er dann doch nicht sein. Generell kämpfte er relativ sorglos, zumindest auf sich selbst bezogen, immerhin machten ihm Angriffe dank seiner Teufelsfrucht nichts aus.

Sie beobachtet das Geschehen noch weiter, bis der Käpt'n der feindlichen Crew, ein wirklich schmieriger Kerl, der wohl noch nie was davon gehört hatte, dass man sich mit Wasser doch tatsächlich auch waschen konnte, irgendein Zeichen gab. Durch den Kopf der Lilahaarigen schoss ein kurzer scharfer Schmerz, wieder überkam sie ein tiefer Groll und nebenbei registrierte sie, dass ihr langsam aber sicher Blut aus der Nase lief.

Ihr Blick wanderte nach rechts und ein gutes Stück vom Hafen entfernt blieb sie an der Wasseroberfläche hängen. Ohne darüber nachzudenken streifte sie sich die dunkelbraune Stoffjacke ab, während sie mit geübten Bewegungen aus ihren Chucks schlüpfte und sie zur Seite trat. Und im nächsten Moment sprang sie auch schon über die Reling mit dem Kopf voran ins Meer. Durch die Höhe des Sprungs drang Mizu auch entsprechend tief in das Wasser ein, wo ihr auch nicht weit vom Hafen entfernt zwei große, rotleuchtende Augen begegneten, welche nun sie erfassten und anstarrten.

Währenddessen wunderten sich schon einige Crewmitglieder, die Mizus Sprung beobachtet hatten, warum die Lilahaarige nicht schon längst wieder aufgetaucht war. Sie konnte gut schwimmen, dass wussten sie mit Sicherheit, doch nach knapp einer

Minute fingen sie an sich Sorgen zu machen. „Oi, sie ist immer noch nicht wieder aufgetaucht Leute...“, „Vielleicht sollte mal jemand hinterher und nachschauen?“, „Am Hafen ist sie auch nicht aufgetaucht...“, murmelten einige sorgenvoll vor sich hin.

Nun trat auch der Kommandant der achten Division, Namur, zu ihnen und starrte auf das Wasser herab. Er war ein Fischmensch mit leichenblasser Haut, drei seiner spitzen Zähne schauten zu beiden Seiten seines Mundes heraus und seine Augen waren dunkel untermalt. Seine schwarzen Haare gingen spitz nach oben, auf seinen Wangen waren seine Kiemen abgezeichnet und an seinem Hals hatte er seine Divisionsnummer hin tätowiert. Zudem trug er eine grau Jeans und einen weiß und blauen Pulli, auf dessen Brust ein roter Stern war.

Namur hatte noch nie was mit der Lilahaarigen zu tun gehabt, nicht mal ein Wort hatte er mit ihr gewechselt, er hatte sie immer nur beobachtet, meist wenn sie sich mit Marco angelegt hatte. Sie war ihm ein wenig zu laut und aufgedreht und generell fand er sie komisch. Zumal er auch nicht verstand, was alle an ihr fanden. Man ließ ihr zu viel durchgehen und ihr Verhalten konnte er einfach nicht durchschauen. Auch die jetzige Aktion verstand er nicht!

Er grummelte einmal und sprang dann ebenfalls über Bord, wollte er doch mal nachsehen, was dieses Gör schon wieder angestellt hatte. Doch als er unter Wasser war und sich umschaute konnte er seinen Augen kaum trauen und ein Pulsieren erfasste ihn.

Unter ihm schwamm Mizu und starrte geradewegs den Seekönig an, der etwa 100 Meter von ihnen entfernt war. Der Seekönig war ein großes, schwarzgeschupptes und echsenartiges Ungeheuer, es hatte unzählige Stacheln auf dem Kopf und Rücken und starrte aus vor Wut und Zorn rotglühenden Augen zu der Frau herüber.

Ein furchterregendes Brüllen kam von dem Monster als es Namur entdeckte, welcher sofort in Angriffsstellung ging. Doch Mizu regte sich kein Stück, sie starrte das Monster aus ebenso vor Wut und Zorn funkelnden Augen an und streckte schlicht weg eine Hand nach dem Seekönig aus. Wieder verharrte das Monster und seine Augen wandten zu der Lilahaarigen zurück, welcher immer noch Blut aus der Nase lief und langsam die Luft nicht mehr anhalten konnte.

Mit wenig Aufwand war Namur bei ihr und packte sie, bereit sofort mit ihr aufzutauchen, doch wurde er zurückgehalten. Der Blick, den Mizu ihm gab, war bereits leicht verschwommen, doch fordernd. Sie blickte noch einmal zu dem Seekönig und Namur folgte nachdenklich ihrem Blick. Seine Augen weiteten sich leicht als er erblickte, was Mizu schon förmlich niederstarrte. Es waren Harpunen, welche dem Monster Schmerzen zufügten und auch zwischen durch Elektroschocks weiter gaben. Damit hatten ihn die feindlichen Piraten unter Kontrolle!

Wie zur Bestätigung blitzte es an den Harpunen leicht auf und beide, sowohl der Seekönig als auch Mizu, reagierten darauf. Der Seekönig krümmte sich vor Schmerz und brüllte noch wütender auf als zuvor, und die Lilahaarige verzog das Gesicht und hielt sich den Kopf. Diesen Moment nutzte Namur um Mizu einfach wieder an die Oberfläche zu befördern, auch wenn er nun ohne hin jeden Protest ignoriert hätte,

immerhin war das Mädchen ja eh kurz vor dem Erstickten, also was sollte sie schon großartig tun?

Da Namur ein Fischmensch war, kostete es ihn nur einen Augenblick um mit Mizu durch die Wasseroberfläche zu brechen. Kurz wartete er, dass die Lilahaarige sich selbst über Wasser halten konnte, nachdem sie krampfhaft Luft in ihre Lungen pumpte und nach einem Moment auch ihre Hand auf die immer noch blutende Nase drückte, tauchte der Kommandant der 8. Division wieder ab. Auch wenn der Seekönig beschlossen hatte nun selbst aufzutauchen und die restlichen Piraten auf seine Anwesenheit aufmerksam zu machen, blieb Namur unter Wasser und näherte sich schnell dem Monster, welches seine Wut herausbrüllte.

Der Kommandant steuerte die Harpunen an, um sie zu entfernen, schließlich vermutete und hoffte er, dass sich der Seekönig beruhigen würde, wenn sie nicht mehr da wären. Nur musste er darauf achten nicht die Harpunen zu berühren, während sie Strom abgaben.

In der Zwischenzeit schlug das schwarzschuppige Monster wild um sich und dennoch starrte es dabei die Lilahaarige an, welche den Blick ebenso wütend erwiderte. Dieses Schauspiel blieb den anderen Piraten natürlich nicht verborgen, wie könnte man auch einen riesigen, brüllenden und vor allem wütenden Seekönig NICHT bemerken? Während die feindlichen Piraten irritiert waren, nachdem sie bemerkt hatten, dass ihr „Haustier“ nicht angriff, wie sie es doch gerne gehabt hätten, waren die Whitebeardpiraten überrascht und geschockt zu gleich, immerhin hatte niemand mit einem Seekönig gerechnet.

Die Männer, die mitbekommen hatten, dass sowohl ihre lilahaarige Verrückte als auch einer ihrer Kommandanten von Bord gesprungen waren, beobachteten nun wie Mizu nicht so weit weg von diesem wütendem Monster entfernt war, wie es ihnen lieb gewesen wäre, und auf Rufe und Seile, welche ihr zugeworfen wurden, nicht reagierte. Auch dem Käpt'n war es nicht entgangen, dass eine seiner Töchter sich einen Anstarrwettbewerb mit einem der gefährlichsten Meeresbewohner überhaupt lieferte. Doch wunderte ihn dieses Gör schon lange nicht mehr in dieser Hinsicht, im Gegenteil er beobachtete endlich mal das faszinierendste Mysterium an seinem lilahaarigen Neuzugang, dessen Existenz er nur durch die Logbücher erfahren hatte.

Doch fanden die Piraten, die die Insel besetzt hatten, dieses Schauspiel wohl weniger interessant, denn sie gaben dem Monster noch einmal Elektroschocks über die Harpunen. Die Folge ließ nicht lange auf sich warten, denn der schwarze Seekönig griff sofort das nächstbeste an, was ihm ins Auge fiel. Was widererwartend nicht Mizu war, sondern ein blaubrennender Marco, welcher dem Monster bis jetzt nur einen flüchtigen Blick zukommen hat lassen und dann wieder weiter die eigentlichen Feinde verdrochen hatte.

Während Marco also weiter den Angriffen ausweichen und feststellen musste, dass seine eigenen Angriffe dem Monster wohl weniger auszumachen schienen als die Schocks, die es bekommen hatte, entfernte Namur unter Wasser die überaus nervigen Harpunen und ließ sie achtlos in die Tiefen versinken. Als sein Werk vollendet war, tauchte der Fischmensch wieder neben Mizu auf, welche zwar immer noch vor Wut zu

schäumen schien, aber doch entspannter wirkte.

Das echsenartige Monster hielt mitten in einem Angriff auf sein blaubrennendes Objekt inne, als es merkte, dass die nervigen Dinger sein Fleisch verlassen hatte. Es drehte seinen Kopf noch einmal zu dem lilahaarigen Treibgut und starrte in die hellbraunen Augen. Nach wenigen Sekunden ließ Mizu ihre Augen von dem Seekönig zu den Piraten auf der Insel wandern und das Monster folgte ihrem Blick mit einem tiefen Knurren.

Für Mizuki war der Kampf damit erledigt, denn tiefe Genugtuung erfasste sie, als das feindliche Piratenschiff unter dem Zorn des Seekönigs litt und auch einige der Piraten, die zu nahe am Ufer waren, nicht ganz so unbeschadet davon kamen. Marco beobachtete erst amüsiert von der Luft aus, wie ihre Feinde in Panik ausbrachen als ‚ihr‘ Seekönig auf sie selbst losging. Doch dann kümmerte er sich doch lieber persönlich um den verantwortlichen Käpt'n.

Mizu beobachtete das Treiben noch soweit sie es sehen konnte, während sie sich von Namur zur Moby bringen ließ. Eine Welle von Erschöpfung hatte sie überrollt und sie musste schon kämpfen, um ihre Augen offen zu halten, da kam für sie Schwimmen gar nicht erst in Frage. Das Pulsieren in ihrem Kopf ließ deutlich nach und auch Namur, der es vorhin noch gespürt hatte, nahm es nun nicht mehr wahr.

Als der Fischmensch an dem riesigen Schiff angekommen war, sprang er mit Leichtigkeit mit einem Satz an Deck. Behutsam setzte er sein lilahaariges Gepäck auf den Boden ab, eher er sich an ein paar seiner Männer wandte, „Gebt den Anderen Bescheid, dass der Seekönig nicht gegrillt wird.“. Zwar wurden ihm merkwürdige Blicke entgegen gebracht, doch folgte man seiner Anweisung. Auch wenn es eh überraschend war, dass das besagte Monster nicht schon längst vom Vizen erledigt wurde, für gewöhnlich fackelte niemand der Kommandanten lang herum, wenn es darum ging einen Seekönig mal kurzerhand zu erledigen. Bei ihnen sah es immer wie ein Kinderspiel aus....

Nachdenklich musterte Namur wieder Mizu. Ihr Oberkörper wurde von einem Mann aufrecht gehalten, da sie so erschöpft zu seien schien, dass sie sich wohl kraftlos hingelegt hätte. Man konnte sehen, dass ihr Nasenbluten langsam aufhörte, dennoch sah sie durch das ganze Blut im Gesicht schlimmer aus, als es ihr eigentlich ging. Der Fischmensch konnte noch nicht recht sagen, WAS genau sich da unten vor seinen Augen abgespielt hatte, doch sagte ihm irgendetwas, dass er es eher für sich behalten sollte... Naja, zumindest würde er es erst mal nur seinem Käpt'n sagen, er würde die Sache schon richtig einschätzen.

Noch einmal ertönte das wütende Brüllen des schwarzen Seekönigs, bevor er sich abwandte und im Meer verschwand ohne dabei der Moby Dick auch nur einen Blick zukommen zu lassen.

„Oi! Mizu....hey, mach keinen Scheiß...“, das ließ die Aufmerksamkeit der Umstehend, die bis grade noch den Seekönig beobachtet hatten, wieder zu der Lilahaarigen zurück schnellen. Sie hatte die Augen geschlossen und lag erschlaft gegen einen Kameraden gelehnt da. Im ersten Moment wirkte es, als hätte sie da Bewusstsein verloren, doch

dann vernahm man tiefe und gleichmäßige Atemzüge, die in ein leichtes Schnarchen übergingen.

Erleichterung machte die Runde, dennoch wurde beschlossen, Mizu am besten zum Doc zu bringen. Der Kampf auf der Insel würde eh nicht mehr lange dauern...